

Ein Kurs für Mathe-Lehrer mit Migrationsgeschichte

Programm für naturwissenschaftliche Fächer an Universitäten in Kiel und Flensburg

Carlo Jolly

Dagdas Fidan ist Grundschullehrer. Der 34-Jährige ist in der Türkei aufgewachsen. Er war gerade mal 17 Jahre, als er mit dem Studium anfang, mit 21 stand er zum ersten Mal vor einer Klasse.

„In der Türkei habe ich mehr als zehn Jahre als Grundschullehrer gearbeitet“, sagt Fidan. Dort habe er alle Fächer in den Klassenstufen 1 bis 4 unterrichtet und sogar bereits als Schulleiter gearbeitet“, erzählt er auf dem winterlich-zugigen Flensburger Hochschulcampus. Vor drei Jahren kam der junge Lehrer nach Deutschland. Seine Frau ist Flensburgerin. Sie haben mittlerweile zwei kleine Söhne.

Seit vergangenen Februar drückt der Pädagoge wieder selbst die Schulbank. Er studiert nicht nur das deutsche Schulsystem und Mathematik-Didaktik. Vor allem bereitet er sich auf die C2-Sprachprüfung vor, die er im Mai ablegen wird. Wenn Fidan diese hinter sich hat, kann er ein Referendariat beginnen: „Ich werde als Mathematiklehrer an der Grundschule arbeiten“, hofft der 34-Jährige. Dafür muss er vor allem eines: „Fließend Deutsch sprechen wie ein Muttersprachler.“

Gerade Lehrerinnen und Lehrer an Grundschulen sind gesucht, vor allem in den ländlichen Schulen und an der Westküste – und ganz besonders in den mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächern. Das betrifft längst nicht nur die Insel- und Halligwelt. Faustformel: Je größer die Entfernung zu den Universitätsstädten



Dagdas Fidan bereitet sich an der Europa-Universität in Flensburg auf die C2-Sprachprüfung vor. Er möchte wieder als Mathematiklehrer in der Grundschule arbeiten.

Foto: Carlo Jolly

Flensburg und Kiel, wo das Land Schleswig-Holstein seine Lehrkräfte ausbildet, desto schwerer sind Pädagogen für Schulen zwischen Nord- und Ostsee zu finden.

„Mein Wunsch ist eine bessere Zukunft für unsere Kinder.“

Dagdas Fidan
Mathe-Lehrer aus der Türkei

Ein kleiner Baustein im Bemühen, die Unterrichtsversorgung der Zukunft sicherzustellen, ist das Programm „InterTeach“ – eine Qualifizierung für internationale Lehrkräfte mit Flucht- oder Migrationsbiografie. Ohne solche Programme gilt die Anerkennung und Integration ausländischer Lehrkräfte in Deutschland als kompliziert – obwohl auch in den Schulklassen immer mehr

Kinder mit Migrationsgeschichte sitzen.

Vor anderthalb Jahren haben die Christian-Albrechts-Universität in Kiel und die Europa-Uni Flensburg dieses Projekt entwickelt – eine Mischung aus Lehrer-Studium, Coaching und Sprachkurs samt Tutorium, Schul-Praktikum und Lehrveranstaltungen. Es gibt sogar einen Phonetik-Unterricht. Auch die Aussprache der im Ausland aufgewachsenen Lehrkräfte an Schleswig-Holsteins Schulen soll möglichst perfekt sein. Programmfächer für Grund- und Gemeinschaftsschulen sind Englisch, Mathematik und Technik, an Gymnasien auch Chemie und Physik, an Grundschulen zusätzlich noch Sport.

Vor allem die Sprachprüfung auf dem Lehrerniveau C2 gilt als sehr anspruchsvoll. Eine Erfolgsgarantie für die Lehrerinnen und Lehrer, die allesamt Berufserfahrung aus den Heimatländern mitbringen, gibt es nicht.

Die erste Runde des Programms ist abgeschlossen, die zweite geht im neuen Jahr auf die Zielgerade, eine dritte beginnt kommenden März. Die teilnehmenden Lehrkräfte stammen aus der ganzen Welt. Etliche haben ihre Berufserfahrung in Staaten Osteuropas, der Türkei – oder arabischen Ländern gesammelt, so wie Maha al Ahmad. Sie ist verheiratet, hat zwei Kinder und möchte in Deutschland wieder als Lehrerin arbeiten. Da sie mit ihrer Familie in Itzehoe lebt, ist sie froh, dass das Programm samt Mathe-Tutorium von Leiterin Catharina Lahme ganz überwiegend online gelehrt wird. Fach- und Pädagogikkurse sowie Praktika sollen dagegen in Präsenz laufen.

Die Teilnehmer aus Osteuropa hätten es sprachlich meist ein bisschen leichter, sagt Moritz Schneider, der das Projekt an der Europa-Universität Flensburg koordiniert. Der Flensburger Dagdas Fidan jedenfalls ist dankbar, dass er die Chance bekommt, über das Inter-teach-Programm in einem ganz neuen Lehrumfeld wieder als Mathelehrer arbeiten zu können: „Ich hatte keine Ahnung vom Schulsystem in Deutschland.“

Warum er sich trotz des anspruchsvollen Bildungsprojekts für den Lehrerberuf in Deutschland entschieden hat? Fidan muss nicht lange überlegen: „Mein Wunsch ist eine bessere Zukunft für unsere Kinder.“

► Bewerbungen für das nächste Programm sind noch bis Ende Januar möglich. Info u. Bewerbung: www.uni-flensburg.de/?id=28204 Kontakt per Mail: inter-teach@uni-flensburg.de

fa
is
d
m
e
v
R
v
ti
w
d
u
di
ko
H
Ti
Pr
re
üb
da
„a
üb
ge
gu
ge
un
ein
da
de

Iel
eir
üb
ka
zir
tur
kei
ge
Po
En
zo
kär
„In
ang
fris
sch
gef
che
har
ein
cor
zu
Im
Nie
Löt
Ge
sell
and
E

► F
Zusc
men
serb
Sie d
Sie s
sich